

Evangelische Kindertagesstätte Arche
Ansprechpartnerin: Frau Andrea Schröder
Chausseestraße 36
17438 Wolgast



Rahmenschutzkonzept für Einrichtungen und Dienste des Diakonischen Werkes Mecklenburg-Vorpommern Bereich Kindertageseinrichtungen

Kultur der Grenzachtung

**Adresse des Trägers: Ev. Kirchengemeinde St. Petri Wolgast
Am Kirchplatz 7
17438 Wolgast**

**Adresse der Einrichtung: Kita Arche
Chausseestraße 36
17438 Wolgast**

erstellt am: 15.03.2024

Anmerkung: Im Schutzkonzept sind personenbezogene Begriffe und ihre sprachliche Gestaltung so ausgerichtet, dass eine gender-/geschlechtergerechte Sprache im Mittelpunkt steht. Wo eine neutrale Bezeichnung möglich ist (Mitarbeitende), wurde diese Bezeichnung gewählt. Alle personenbezogenen Begriffe des Schutzkonzeptes spiegeln die Wertschätzung für die unveräußerliche Individualität der einzelnen Personen wider.



Inhaltsverzeichnis

1. Präambel	3
2. Leitbild	3
3. Gesetzliche Grundlagen	10
4. Definitionen	11
5. Risikoanalyse	12
6. Prävention	6
6.1 Einstellungsverfahren	6
6.2 Beratung, Austausch und Reflexion	6
6.3 Fortbildung und Information	7
6.4 Partizipation	7
6.5 Sexualpädagogisches Konzept	8
7. Intervention	8
7.1 Beschwerdeverfahren	9
7.2 Notfallmanagement	9
7.3 Aufarbeitung, Nachsorge und Rehabilitation	10
8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	10



1. Präambel

Unserem christlichen Verständnis zufolge gelten unsere Unterstützung und unser Schutz allen Mitarbeitenden und Kindern, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter und der sexuellen Identität. Diakonisches Handeln befähigt Menschen, ihr Leben als Teil der Gemeinschaft selbstbestimmt zu gestalten und setzt bei den Fähigkeiten und Entwicklungschancen der jungen Menschen und deren Familien an.

Dieses mit den Mitarbeitenden erarbeitete Schutzkonzept soll Orientierung und Handlungssicherheit geben und uns entsprechend Reflexions- und Analyseinstrument sein. Es bezieht sich auf alle Handlungsfelder, in denen Kinder betreut, gepflegt, begleitet und in sonstiger Weise unterstützt werden.

Als Kindertageseinrichtung des Trägers stellen wir uns dem Gefährdungspotential für Grenzverletzungen. All das, was wir in diesem Schutzkonzept beschreiben und in der täglichen Arbeit verankern, soll Teil unserer „Kultur der Grenzachtung“ sein und ist in diesem Prozess unser ständiges Ziel.

2. Leitbild

Unser Leitbild orientiert sich an gesamtgesellschaftlichen Werten wie Demokratie, Toleranz, Chancengleichheit und den Forderungen des Kindes- und Jugendhilfegesetzes (KJHG/SGB VIII). Der religionspädagogische Auftrag unserer Einrichtung, nimmt durch die Trägerschaft der Kirchengemeinde eine besondere Stellung in unserer Arbeit ein.

Die Kirchengemeinde tut dies auf Grund ihres Auftrages, der im Evangelium von Jesus Christus begründet ist. In dem sie die Botschaft von der Liebe Gottes zu allen Menschen in Wort und Tat weitergibt. Kinder als Philosophen erst nehmen, ihnen ein glaubwürdiges Angebot gelebter Religion aufzuzeigen, bleibt ein entscheidender Auftrag unserer evangelischen Kindertagesstätte. Religion und Ethik verstehen wir im Elementarbereich als unverzichtbaren Bestandteil der Bildungsbereiche.

Bei der Erfüllung unseres Auftrages nehmen wir sowohl die Bedürfnisse der Kinder als auch die der Eltern in ihrer jeweiligen Lebenssituation ernst. Den Lebensraum Kita verstehen wir als Ergänzung und Unterstützung der elterlichen Erziehung. Die gesetzlichen Vorgaben des KJHG § 22 und das KiföG von Mecklenburg-Vorpommern stellen eine Schutzfunktion für alle Kinder und bindende Rechtsformen für unsere Arbeit dar.

Unsere Kita kennzeichnet nicht nur das religionspädagogische Profil, sondern auch die musikalische Förderung der Kinder. Alle Erzieherinnen im Haus spielen mindestens 1 Instrument und begleiten den Tag mit Musik und Liedern. Auch eine musikalische Früherziehung, durch unsere

Evangelische Kindertagesstätte Arche
Ansprechpartnerin: Frau Andrea Schröder
Chausseestraße 36
17438 Wolgast



Kantorin der Kirchgemeinde, findet wöchentlich statt. Unsere Kinder haben dort die Möglichkeit unterschiedlichen (klassische) Instrumente, Noten und (Klassische) Musikstücke kennenzulernen, sowie neue Lieder einzuüben.

Mit unseren altersheterogenen Gruppen sind uns gruppenübergreifende Aktionen und Angebote sehr wichtig, dies verwirklichen wir durch regelmäßige „Entscheidungstage“ im Haus. Diese fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Selbstbestimmung der Kinder.

Viele Eltern schätzen unsere Traditionen und Rituale im Tages- und Jahresverlauf. Es beginnt beim Wochenrhythmus und endet bei den regelmäßigen Festen und Feiern mit und ohne Eltern im Kindergartenjahr. Als positiv empfinden die Eltern auch die gleichbleibenden Dienstzeiten der Erzieherinnen, so sind immer feste Ansprechpartner vorort.

Struktur der Kindertagesstätte Arche

Lage:

Die evangelische Kindertagesstätte Arche befindet sich in der Stadt Wolgast, das Tor zur Insel Usedom. Das mehr als 150 Jahre alte Haus befindet sich direkt an der Chausseestraße (36) zwischen dem Kreiskrankenhaus Wolgast und der Postkreuzung. Im näheren Umfeld der Kita befindet sich das Jugendhaus „Peenebunker“, das Familienzentrum, die Grundschule „Am Paschenberg“ und der AWO Hort. Auch Einkaufsmöglichkeiten sind im direkten Umfeld zu finden, so zum Beispiel der Lidl-Markt, Netto-Markt, Rossmann, Kik und die Innenstadt. Die Stadtbibliothek ist durch einen separaten Fußweg durch die Gärten schnell und sicher zu erreichen. Direkt gegenüber von der Kita befindet sich der Alte Friedhof der Stadt Wolgast. Natur finden wir in der Stadt in Form von den nahegelegenen Anlagen (Park), im Wald auf dem Ziesaberg und ggf. im Tierpark. Die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist durch eine Bushaltestelle (Schwesternwohnheim) und 3 Bahnhöfe (Hauptbahnhof, Wolgast Hafen und Wolgaster Fähre) im Ort abgesichert.

Soziales Umfeld:

Das soziale Umfeld der Kindertagesstätte ist durch das große Einzugsgebiet kaum definierbar. In der Kita befinden sich Kinder und Familien aus den verschiedensten Wolgaster Wohngebieten und ebenso aus den Dörfern rund um Wolgast. Das Klientel in der Kita ist daher durchwachsen, von selbständigen Eltern bis hin zu Eltern, die Sozialleistungen beziehen müssen.

Räume und Außengelände:

In den Räumlichkeiten der Arche (560 m²) ist es möglich, dass jeder Gruppe zwei Räume zur Verfügung stehen. Ein Gruppenraum und ein Nebenraum für Morgenkreise, Spielsituationen und Ruhephasen.



Im Dachgeschoss befinden sich auf der linken Seite zwei Räume für die 3-6-Jährigen und auf der rechten Seite ebenfalls zwei Räume für die 3-6-Jährigen. Diese beiden Gruppen teilen sich einen Sanitärbereich mit ausreichend Sanitärobjekten (renoviert 2016) im Zwischengeschoss.

Im Erdgeschoss befinden sich zur linken Hand die zwei Räume der 1-3-Jährigen und der eigene Sanitär- und Garderobenbereich. Zur rechten Hand befinden sich ebenfalls die zwei Räume der 1 bis 3-Jährigen, ebenfalls mit einem eigenen Sanitärbereich und der Garderobe vor den Räumen. Eine Besonderheit im Erdgeschoss ist, dass alle Räume, die von den Kindern genutzt werden, durch Verbindungstüren zu erreichen sind. Alle Grupperäume sind mit altersspezifischen Spielmaterialien ausgestattet, um eine gezielte Förderung zu gewährleisten. Im Erdgeschoss befinden sich weiterhin das Büro, die Küche, der Hausmeisterraum die Personaltoilette und das Treppenhaus.

Unser Außengelände ist ca. 800 m² groß. Ein alter Kastanienbaum steht im Zentrum des Spielplatzes, um dieses ist eine Bank angelegt. Am Kindergartengebäude ist eine Terrasse mit kindergerechten Sitzmöbeln zu finden, mit angrenzendem Fußweg zum Hinter- und zum Vorderausgang. Dieser wird auch als Rollerweg genutzt. Die Spielzeuge und Fahrzeuge werden in 2 Holzhäusern aufbewahrt. Weiterhin befinden sich auf dem Hof eine Schaukelanlage, eine Nestschaukel, ein Sandkasten mit Sandspielturm, eine Metallrutsche, ein Klettergerüst, zwei Reckstangen, ein Balancierbalken, ein Naturhaus (Hexenküche), ein kleines Spielhaus und eine Wiese mit ggf. 2 Fußballtoren. Zudem stehen den Kindern Weidenbüsche und Hecken zum Spielen und Verstecken, Bäume zum Klettern und Rasenflächen zur Verfügung.

Struktur der Kindergruppen:

In unsere Kita werden wir ab dem 01.09.2024 ein Platzkontingent von 40 Kindern haben, dies wird unterteilt in 12 Krippenplätze und 28 Kindergartenplätze.

Im Haus haben wir 4 Gruppen, die altersheterogen zusammensetzt sind. Die 1 bis 3-Jährigen sind in der gelben und roten, die 3 bis 6-Jährigen in der grünen und blauen Gruppe.

In unserem Kindergarte sind keine Integrativplätze vorhanden.

Mitarbeiter/innen:

Es arbeiten derzeit 7 Erzieherinnen, 1 Auszubildende, 1 Hauswirtschaftskraft und 1 Hausmeister in der Einrichtung. Der Hausmeister ist am Montag und am Freitag in der Kita tätig, jeweils 5 Stunden am Tag. Die Hauswirtschaftskraft arbeitet 25 Stunden die Woche.

3 Erzieherin arbeitet Teilzeit (35 Wochenstunden), eine andere Erzieherin arbeitet Teilzeit (30 Stunden), zwei andere Erzieherinnen arbeiten Teilzeit (25 Wochenstunden), 1 Erzieherin arbeitet 20 Wochenstunden,

Die Leitung hat Frau Andrea Schröder und die stellvertretende Leitung ist Frau Nicole Ahrens.



Öffnungszeiten:

Die Kita ist von Montag bis Freitag von 6.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Die Kita ist immer zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen, am Freitag nach Himmelfahrt und 3 Wochen in den Sommerferien (davon ist 1 Woche mit einer bedarfsgerechten Öffnungszeit abgesichert). Genau Daten werden immer im September für das Schuljahr bekannt gegeben.

Bildungsauftrag der Kindertagesstätte

In der Kindertagesstätte „Arche“ wird der Bildungsauftrag, Kinder zu einem eigenverantwortlichen und gesellschaftsfähigen Menschen zu erziehen, wahrgenommen. Jedes Kind braucht einen festen Platz in unserer Gesellschaft, um gegenwärtige oder künftige Situationen seines Lebens kompetent zu meistern. Auch ist emotionale Stabilität für Kinder wichtig, um mit Brüchen und verschiedenen Übergängen umgehen zu können.

Richtlinien und grobe Zielformulierungen stehen in der „Bildungskonzeption M-V für 0-10-Jährige“. Gesetzliche Vorgaben befinden sich im KJHG (SGB VIII).

In unsere Einrichtung kommt zu dem Bildungsauftrag auch der religionspädagogische Auftrag, denn jedes Kind hat das Recht auf religiöse Bildung. Um sich die Welt selbst zu erklären, fragen Kinder viele Dinge, z.B. Warum? Wieso? Weshalb? Und wozu? Und sie erwarten auch authentische Antworten. Unsere religionspädagogischen Angebote sind im Tagesablauf eingefasst und kein „Muss“. Es sind Angebote an die Kinder. Was die Kinder daraus für sich und ihre Weltklärung nutzen, ist in Eigenverantwortung der Kinder zu legen.

Das Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind hat Parallelen zu dem von Armin Krenz (Situationsorientierter Ansatz). Kinder sind:

- neugierig
- interessiert
- weltoffen
- eigenaktiv
- wissbegierig
- tolerant
- optimistisch
- verantwortungsbewusst ihrem eigenen Wohlbefinden gegenüber
- experimentierfreudig
- immer in Bewegung
- haben von Geburt an Fähigkeiten und Kompetenzen, die entwickelt werden
- empathisch und bedürfnisorientiert



Die Partizipation von Kindern

Partizipation bedeutet, dass Kinder mitbestimmen und entscheiden, wenn es um ihre Belange geht, um ihre Entwicklungsmöglichkeit und ihren Kindergartenalltag.

Der demokratische Erziehungsstil ist von Gleichberechtigung und gemeinsamer Verantwortung geprägt. Er ermöglicht den Kindern, in demokratische Werte hineinzuwachsen und eine Vorstellung zu entwickeln von „gut“ und „böse“, „angemessen“ und „unpassend“. Sie bekommen die Möglichkeit, die Selbststimmung zu erproben und zu entwickeln. Im Kindergartenalltag sind ausgehandelte Regeln rahmengebend für den Aktionsradius der Kinder. Partizipation stärkt das Selbstbewusstsein, die Wertschätzung und unterstützt bei der Entwicklung einer gesellschaftsfähigen Persönlichkeit.

Die Partizipation der Kinder ist Alltag in der Kita geworden. Sie können durch ihre Fähigkeiten und Ideen den Morgenkreis und Tagesablauf mitgestalten, Spiele auswählen, Ausflüge und Räume gestalten und nutzen. Kinder haben das Recht, verschiedene Dinge anzusprechen und nachzufragen, sie sind beteiligt beim Aufstellen von Gruppenregeln. Die Kinder unserer Kita haben freie Spielpartnerwahl im Freispiel und auch in Angebotssituationen. An kindergarteninternen „Entscheidungstagen“ können Kinder sich ein Angebot wählen, je nach Interesse. Die Kinder können im geschützten Rahmen ‚Kindergarten‘ die Tragweite von Entscheidungen und Mitbestimmung erproben. Bei Misserfolgen, Fehlentscheidungen und Unsicherheit stehen die Erzieherinnen den Kindern immer zur Seite, denn Kinder dürfen Fehler machen!

Zur Partizipation gehört für uns auch das Beteiligen an Alltagsaufgaben, wie zum Beispiel bei der Kontrolle und Reparatur von Spielmaterialien, beim Tischdienst (die Kinder sind dafür verantwortlich, dass jedem Kind der Gruppe ein passender Teller und Besteck zur Verfügung steht), Blumengießen, Ordnung und Sauberkeit in den Gruppenräumen herstellen, Hilfestellung für Kleinere geben. usw.

Aufgaben und Rolle der Erzieherin

Die Erzieherinnen sind täglich mit vielen Anforderungen und Aufgaben konfrontiert. Da wären z.B. die Beobachtungsaufgaben mit schriftlichen Aufwand, Kleingruppenarbeit, Lenken von Spiel und Arbeitsprozessen, Gestaltung des Tagesablaufes, Kenntnisnahme des sozialen Umfeldes des Kindes, gezieltes und durchdachtes Planen, spontanes Handeln, Kommunikation, situationsgerechtes Handeln mit einem Kind, Einflussnahme auf die Gruppenbeziehungen, Gestalten der Gruppenatmosphäre, hauswirtschaftliche Tätigkeiten alleine und mit Kindern, gesundheitliche Versorgung (z.B. Erstversorgung bei kleinen Verletzungen) und pflegerische Arbeit (Windelhygiene, Handhygiene, Begleitung von Toilettengängen), Öffentlichkeitsarbeit (Transparenz des Tagesablaufes und der Aktionen), beratende Aufgaben gegenüber den Eltern und Kindern, Elternkooperation, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Berufsgruppen, Zusammenarbeit im Team und teilweise mit dem Träger, regelmäßige Weiterbildung und



Erweiterung der Qualifikationen. Weiterhin hat eine Erzieherin die Aufgabe, durch Beratungen und Arztbesuche möglichst die Erhaltung der eigenen Gesundheit zu gewährleisten.

Aus all den Aufgaben, Anforderungen und den Vorgaben des situationsorientierten Ansatzes nach Krenz ergibt sich folgende Rolle der Erzieherin:

- Begleiter und Unterstützer
- Impulsgeber und Fragende Haltung einnehmen
- Motivator
- Vorbild und Orientierung
- Partner und partnerschaftlicher Umgang
- Anwendung des demokratischen Erziehungsstiles
- Erzieherin ist ein Teil der Gruppe
- Beobachter und Dokumentationsführer
- Projektplaner

Darüber hinaus begegnen die Erzieherinnen den Kindern mit Wertschätzung und Respekt, Sie übernehmen für jedes Kind in der Kita Verantwortung, sie sind einfühlsam und nehmen die Interessen, Bedürfnisse und Ängste der Kinder wahr, sie vertrauen den Kindern und bieten ihnen Raum und Möglichkeiten, sich auszuprobieren. Sie wägen Interessen ab, setzen und begründen angemessene Grenzen, sie beziehen einen Standpunkt und bleiben trotzdem für Neues offen und sie vermitteln Wissen auf verschiedene Art und Weise (Methodenvielfalt). Erzieherinnen gestalten Räume gemeinsam mit den Kindern und beachten dabei die Bildungsbereiche.

Die Ziele der pädagogischen Arbeit

Jedes Kind, das zu uns kommt, wird in seiner Einmaligkeit und Unverwechselbarkeit angenommen. Es bringt seine ganz eigene Lebensgeschichte mit. Hierbei ist unser pädagogischer Ansatz unser Anspruch. Viele Eltern wünschen sich für Ihr Kind eine klare Lebensorientierung.

Das heißt:

Nur durch eine aktive Auseinandersetzung mit der realen Umwelt kann sich ein Kind sein Bild von der Welt eigenständig und aus eigenem Antrieb konstruieren. Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit liegt darin, die Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu erziehen. Sie sollen einen festen Platz in der Gesellschaft finden und Situationen ihres Lebens (künftige oder gegenwertige) kompetent meistern. Dazu gehört es auch, Brüche und Übergänge emotional aushalten zu lernen und entsprechend zu verarbeiten. Gelingen kann das nur, wenn Kinder Wertschätzung und Anerkennung im Alltag erfahren, wenn ihnen immer neue Möglichkeiten und Lösungswege aufgezeigt werden, bzw. Ideen und Anregungen gegeben werden. Wenn Sie feste Bezugspersonen haben, auf die sie vertrauen können.



Es ist uns wichtig, dass unsere pädagogische Arbeit geprägt ist durch ständige Bewegung, Auseinandersetzungen und die Wechselwirkung zwischen der Kindergruppe und der Erzieherin. Dies begleitet den gesamten Tagesablauf. Wir geben dabei keine starren Lernkonzepte vor, sondern lassen die Kinder ihren Lebensraum gemeinsam (Alltag) entdecken, gestalten und organisieren.

Beispiel:

- Kinderinteressen werden wahrgenommen, zugelassen und gemeinsam erweitert
- Fragen werden formuliert, um eine Idee zu entwickeln oder zu begleiten
- Zeit, Räume und Materialien werden bereitgestellt oder zum Ausprobieren besorgt

Um die Entwicklung eines Kindes kontinuierlich begleiten zu können, messen wir der Bindung zwischen den Kindern und der Erzieherin eine große Bedeutung zu. In unsere Kita versuchen wir, dass die Erzieherin den Kern der Gruppe bis zum Schuleintritt begleitet. In dieser Zeit lernt die Erzieherin die Häuslichkeit (Abläufe, Lebenssituationen, Umgangston u.v.m.) und die emotionale Verfassung des Kindes (Verletzlichkeit, Verslossenheit, Aufgeschlossenheit, Lebensfreude uvm.) genau kennen. Dies ist eine Hilfe für die Arbeit mit dem Kind, denn vieles kann von der Erzieherin dadurch besser verstanden werden. Andererseits lernen die Kinder auch die Lebenssituation und das familiäre Umfeld der Erzieherin kennen. Kinder erleben, dass Erwachsene beständige und verlässliche Partner sind. Sie spüren das Gefühl, ernstgenommen zu werden, aber ebenso, dass Erwachsene auch verletzlich sind. Das Handeln der Erzieherin prägt maßgeblich die innere Einstellung, mit der ein Kind seiner Umwelt begegnet. Darüber hinaus werden die Kinder besonders durch den christlichen Glauben Deutungs- und Wertemuster nahegebracht, die ihnen Orientierung im Leben ermöglichen.

Beispiel:

- eine Situation aus verschiedenen Perspektiven sehen
- eine andere Person fühlt und denkt anders als man selbst
- eine eigene Meinung haben, andere Meinungen mit anhören und respektieren
- Regeln muss man einhalten
- Konflikte kann man lösen, Probleme kann man besprechen und vergessen
- Misserfolge akzeptieren, Ängste eingestehen bei sich und auch anderen Personen

Christlicher Umgang mit der Welt, in der wir leben, ist immer die Haltung des Staunens und die Ehrfurcht vor der Schöpfung. Bei all unseren pädagogischen Zielen steht das Kind im Mittelpunkt. Dieser ganzheitliche Ansatz setzt für uns voraus, dass wir die Welt der Kinder erstnehmen, die Stärken der Kinder bewahren und schützen. Ihre Neugierde, Spontaneität, Vertrauen, Lebensfreude, Lerneifer und „Eigenen-Sinn“ fördern und fordern. Dabei ist uns immer bewusst, dass Kinder unsere Solidarität, unser Vertrauen und Hilfe brauchen und auch fordern dürfen.

Jedes Kind hat ein Recht auf religiöse Bildung. Kinder sind neugierig auf die Welt, und schon früh stellen sie Fragen, an denen religiöse Orientierungsbedürfnisse deutlich abzulesen sind:



Fragen nach Gott und der Welt
Fragen nach Wahrheit und Erkenntnis
Fragen nach Leben und Tod

Kinder fragen nicht nur nach dem „Wie?“, sondern auch nach dem „Warum? Weshalb? Wozu?“. Daraus entsteht für uns die Notwendigkeit religionspädagogischer Angebote. Diese stehen allen Kindern offen, ohne ein „Muss“ für die Eltern und das Kind darzustellen. Ohne Begleitung kann dieses kindliche Bedürfnis nach umfassender Orientierung nicht angemessen aufgenommen werden. Es ist uns wichtig, durch gemeinsam gelebte Religion den Kindern beim Finden einer eigenen Identität zu helfen. Gerade in unserer schnelllebigen und wandelbaren Gesellschaft kann Religion Sicherheit und Orientierung geben. Nur über die Liebe mit all ihren Facetten findet man Zugang zu anderen Menschen, lernt Respekt und Toleranz und ein friedvolles Miteinander. Unsere religionspädagogische Ausrichtung stärkt die wertorientierte Erziehung unserer Kinder und komplettiert die Weltanschauung der Kinder.

3. Gesetzliche Grundlagen

- UN-Kinderrechtskonvention (Art. 19 Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung, Verwahrlosung)
- UN-Behindertenrechtskonvention
- Grundgesetz (u. a. Art. 1 Schutz der Menschenwürde, Art. 6 Schutz von Ehe und Familie)
- Strafgesetzbuch (u. a. § 225 Misshandlung von Kindern)
- Bürgerliches Gesetzbuch (u. a. § 1631 Recht auf gewaltfreie Erziehung, § 1666 Gerichtliche Maßnahmen bei Gefährdungen des Kindeswohls)
- Sozialgesetzbuch VIII (§ 45 Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung Abs. 2)
- Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz-KJSG) vom 03. Juni 2021
- Einführung der Elternbeitragsfreiheit, zur Stärkung der Elternrechte und zur Novellierung des Kindertagesförderungsgesetzes Mecklenburg-Vorpommern (Kindertagesförderungsgesetz – KifÖG M-V) vom 04. September 2019
- Neben den staatlich gesetzlichen Grundlagen gilt für Diakonie und Kirche zusätzlich:
 - **Kirchengesetz zur „Prävention und Intervention gegen sexualisierte Gewalt in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland und ihrer Diakonie“ (Präventionsgesetz - PräVG)**

Allgemeines

Das Präventionsgesetz und die Rechtsverordnung der Nordkirche setzen die **Richtlinie der Evangelischen Kirche in Deutschland zum Schutz vor sexualisierter Gewalt (2019)** inhaltlich um und gelten für kirchliche Körperschaften und ihre Dienste und Werke einschließlich der Diakonischen Werke.

Das Präventionsgesetz besteht im Wesentlichen aus zwei Säulen:

- Prävention von sexualisierter Gewalt und
- Schutz vor sexualisierter Gewalt.

- Ergänzend zum Kirchengesetz gilt die Rechtsverordnung zur Ausführung des Präventionsgesetzes in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Präventionsgesetzeausführungsverordnung – PräVGausfVO)
- Rahmenschutzkonzeptverordnung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland zur Prävention und Intervention in Fällen sexualisierter Gewalt (RSchuKVO)
- Empfehlungen der unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs.

Die Empfehlungen und weitere Informationen können auch hier bezogen werden:
https://www.aufarbeitungskommission.de/wp-content/uploads/2019/12/Empfehlungen-Aufarbeitung-sexuellen-Kindesmissbrauchs_Aufarbeitungskommission-2019.pdf

4. Definitionen

Gewalt

Gewalt ist der absichtliche Gebrauch von angedrohtem oder tatsächlichem körperlichem Zwang, physischer und/oder psychischer Macht gegen die eigene oder eine andere Person, gegen eine Gruppe oder Gemeinschaft, die entweder konkret oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Verletzung, Tod, psychischen Schäden, Fehlentwicklungen oder Deprivation führt. (WHO 2013)

Als Gewalt werden Handlungen, Vorgänge und soziale Zusammenhänge bezeichnet, in denen oder durch die auf Personen beeinflussend, verändernd oder schädigend eingewirkt wird.

Formen von Gewalt:

- **Körperliche Gewalt wie**
 - grob anfassen, schlagen, kratzen oder schütteln
 - unbequem hinsetzen oder hinlegen
 - unerlaubt freiheitsentziehende Maßnahmen anwenden
- **Sexualisierte Gewalt wie**
 - Ignorieren der sexuellen Selbstbestimmung
 - Grenzverletzungen und Übergriffe während der Betreuung, Pflege, Begleitung und Unterstützung
 - grenzverletzendes und übergriffiges Verhalten von Mitarbeitenden oder von Kindern untereinander
- **Psychische Gewalt wie**
 - unangemessen ansprechen: anschreien, schimpfen oder rügen
 - missachten oder ignorieren
 - demütigen oder beleidigen
- **Vernachlässigung wie**
 - bewusstes andauerndes oder wiederholtes Unterlassen fürsorglichen Handelns
 - das über längere Zeit Ausbleiben von materieller, emotionaler und kognitiver Versorgung

Ebenen der Gewalt:

In der Interaktion von Menschen kann Gewalt auf ganz unterschiedlichen Ebenen vorkommen.

Folgende Ebenen sind in unserem Arbeitskontext von besonderer Relevanz:

- Gewalt von Mitarbeitenden ¹ und/oder Dritten ² gegen Kinder
- Gewalt zwischen Kindern untereinander
- Gewalt von Kindern gegen Mitarbeitende und/oder Dritten
- Gewalt von Mitarbeitenden untereinander
- Gewalt zwischen Dritten und Mitarbeitenden

¹ pädagogisches, hauswirtschaftliches und technisches Personal, Mitarbeitende der Verwaltung, Auszubildende, Praktikantinnen/Praktikanten, Personen im Freiwilligen Sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligen Dienst, Ehrenamtler*innen

² externe Anbieter, abholberechtigte Personen, Besucher*innen, Handwerker*innen



5. Risikoanalyse

Um im alltäglichen Wirken eine verlässliche Kultur der Grenzachtung aufzubauen und zu pflegen, ist es wichtig, Gefährdungspotentiale in unserer Kindertageseinrichtung in den Blick zu nehmen und sich dieser tatsächlich bewusst zu sein. Zu diesem Zweck wird eine Risikoanalyse durchgeführt.

Räumlichkeiten

- Gibt es Orte, an denen Sie sich / Kinder sicher und wohl fühlen? Was macht diesen Ort zum „sicheren“ Ort?
- Gibt es Orte, an denen Sie sich / Kinder unsicher und unwohl fühlen? Was macht diesen Ort zu einem „unsicheren“ Ort?
- Gibt es abgelegene Innenräume, nicht einsehbare Bereiche?
- Gibt es Räume, die für 1:1 Situationen genutzt werden, die von außen nicht einsehbar sind?
- Gibt es bewusste Rückzugsorte?
- Können Räume von innen und außen abgeschlossen werden?
- Werden Türschlösser/Beleuchtungen/Bewegungsmelder regelmäßig gewartet?
- Gibt es auf dem Außengelände Bereiche, die schwer einsehbar sind?
- Ist das Außengelände von außen einsehbar?
- Ist das Grundstück/das Gebäude unproblematisch betretbar?
- Haben unbekannte Besucherinnen/Besucher unkontrolliert Zugang?
- Werden Besucher, die nicht bekannt sind, direkt angesprochen und nach ihrem Anliegen gefragt?
- Werden Besucherinnen/Besucher namentlich erfasst und die Aufenthaltszeiten dokumentiert?
- Gibt es Personengruppen (z.B. Handwerker), die sich über einen gewissen Zeitraum unbeaufsichtigt im Haus und/oder auf dem Außengelände aufhalten?
- Gibt es außerhalb des Dienstgeländes Räumlichkeiten, die dienstlich genutzt werden?

Gruppenraum 1 - Gelbe Gruppe: Ess- und Spielraum

- Die Kinder fühlen sich im Gruppenraum wohl und sicher
- Die Kinder wissen, dass sie hier geschützt spielen können
- Es gibt keine uneinsehbaren Ecken
- Die Fachkraft ist im Raum anwesend

Schlafräum

- Die Kinder fühlen sich im Schlafräum wohl
- Die Kinder wissen, dass sie hier geschützt schlafen können
- Es gibt keine uneinsehbaren Ecken
- Eine Fachkraft ist im Rau anwesend

Evangelische Kindertagesstätte Arche
Ansprechpartnerin: Frau Andrea Schröder
Chausseestraße 36
17438 Wolgast



Welche Risiken können daraus entstehen?

Welche Maßnahmen zur Abwendung sind notwendig?

Wer ist dafür zuständig?

Bis wann ist was zu beheben?

Evangelische Kindertagesstätte Arche
Ansprechpartnerin: Frau Andrea Schröder
Chausseestraße 36
17438 Wolgast

